



Mühlenverein
Hiesfeld

10.

„Wer die Wahl hat...“

„Nach fast 35 Jahren Vorsitz möchte ich meine Nachfolge vorbereiten“, sagt Kurt Altena 2017 gegenüber der NRZ. Erneut hatte der 86-Jährige dabei einen Kandidaten im Auge. „Ich möchte ihn in Absprache mit dem Vorstand langsam an die neue Aufgabe heranführen. Er soll ein Jahr lang die Leute kennenlernen.“ In 2018 soll dann der neue Vorsitzende beim Mühlenverein Dinslaken-Hiesfeld gewählt werden. Soweit der Plan. In 2018 ergaben sich jedoch vielfältige Probleme an der Windmühle, der Kandidat ging verloren und der Vorsitzende verletzte sich. An einem lang geplanten Gespräch zwischen Vorstand und Bürgermeister konnte Altena nicht teilnehmen. So verschob sich die Mitgliederversammlung mit der Neuwahl des Vorstandes auf Ende Januar 2019 als letztmöglicher Termin. Der Vorstand hatte somit für Donnerstag, **31. Januar 2019, zu 19 Uhr in den Saal**

Inhalt

- 2 - Wort des Vorsitzenden
- 3 - NISPA-Eisstock-Challenge
- 4 - Die Neuwahl des Vorstandes
- 5 - die „Neuen“
- 6 - Kurt-Simons-Reportage
- 8 - Eine Wassermühle ist... (Teil 2)
- 10 - Ein Jahr in Bildern
- 11 - „... ab jetzt 80 bzw. 90“
- 12 - DIGITAL und ANALOG



Dank und Glückwünsche: Monika Schürmann, jetzt dienstältestes Vorstandsmitglied, gratuliert im Namen der Mitglieder mit Blumen dem neuen Vorsitzenden Kurt Simons und dem nun Ehrenvorsitzenden Kurt Altena.

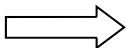
des Bürgerschützenvereins in Hiesfeld eine Mitgliederversammlung noch fristgerecht anberaumt. Wie zu erwarten, kamen mit 49 Teilnehmern weit mehr als die übliche Zahl zur Veranstaltung. Auf Vorschlag wurde Dr. Heidinger einstimmig zum Versammlungsleiter und Anneliese Wlcek und Thomas Giezek als Mitglieder der Wahlkommission gewählt.

Der Geschäftsbericht wird von Kurt Altena vorgetragen. In knapp 15 Minuten beleuchtet er Ereignisse aus circa 30 Jahren Mühlenvereinsge-

schichte. Zum Abschluss erinnert er den Bürgermeister, dass die Windmühle in 2022 das 200jährige Jubiläum hat. Es findet keine Diskussion zum Geschäftsbericht statt.

Die Kassiererin Monika Graumann erläutert ausführlich den Kassenbericht 2018. Kassenprüfer Richard Pennings, als auch der weitere Kassenprüfer Willi Brechling, bestätigen schriftlich eine ordnungsgemäße Kassenführung. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Weiter auf Seite 4



Ein besonderer Dank gilt den beiden bisherigen Vorstandsmitgliedern. Willi Banning hatte zeitig seinen Abschied aus dem Vorstand angekündigt. Heinz Siemenowski, noch vorgeschlagen als Altenas Nachfolger, verzichtete aus Altersgründen. Im März 2019 feierte er seinen 80.



Heinz Siemenowski



Wilhelm Banning

Liebe Mitglieder und Freunde der Hiesfelder Mühlen,

Mein Name ist Kurt Simons und die anwesenden Mitglieder gaben mir am 15. Mai das Vertrauen für die Arbeit als 1. Vorsitzender. Ich trete damit die Nachfolge eines Mannes an, der in mehr als drei Jahrzehnten den Mühlenverein aufgebaut hat: Kurt Altena. Es war nur folgerichtig, dass der Vorstand den Vorschlag machte, ihn zum Ehrenvorsitzenden zu wählen. Für ihn und für mich gilt:

Ohne eine ausreichende Anzahl an Mitwirkenden, innerhalb und außerhalb des Vorstandes, ist die Arbeit nicht zu schaffen. Die ersten Monate des Übergangs sind nun vollzogen und ich danke allen Mitwirkenden, die dabei geholfen haben. Viele Dinge aus der Vergangenheit haben wir fortgesetzt, aber auch schon einige Akzente neu gesetzt. Wir sind digitaler geworden. Eine whatsapp-Gruppe steht allen

interessierten Mitgliedern offen. Per facebook und Homepage berichten wir mindestens wöchentlich über Ereignisse im Verein. Die „sozialen Medien“ haben aber nicht unsere Zeitung vertrieben: Es ist die 10. Ausgabe. Als PDF-Dateien stehen noch alle Ausgaben auf unserer Internetseite als Download zur Verfügung. Einige „Glanzlichter“ aus dem Jahr 2019 sind auf den nächsten Seiten beschrieben und bebildert.

Mit eigener Kraft und Hilfe der Stadt waren viele „kleine“ Dinge zu bewältigen. Modelle zu reparieren, ist fast normale Tagesarbeit. Ein Stützbalken für den wankenden Mehlsöller der Windmühle zu richten, war da schon ein größerer Aufwand. Von der Wunschliste der Neuerungen konnte auch das WLAN gestrichen werden. Auf der großen Fläche vom Fachwerk- bis zum Bademeisterhaus ist die Kommunikation nun verbessert worden. Das Finanzamt hat den Status der Gemeinnützigkeit für weitere Jahre bestätigt und auch

die Mitgliederzahl ist erfreulich gestiegen.

Im November 2018 hatte der Vorstand ein langes Gespräch mit dem Bürgermeister. Weitere Balken müssen restauriert werden, eine größere Böschung ist wünschenswert und der Außenbereich des Museums (z.B. Toilette) wurden diskutiert. Vieles stand auch mit der Zukunft des Freibades in Verbindung. Leider haben sich aus diesem Gespräch noch keine sichtbaren Wege erschlossen.

Über unsere Aktionen „Mehlsäcke“, „Mühlentalk“ und 95 Jahre Freibad berichtet dieses Blatt an anderen Stellen.

Ich wünsche Ihnen/Euch für das nächste Jahr Gesundheit und persönliche Freude und würde mich freuen, wenn der Mühlenverein dazu beitragen kann. Abschließend ein mehr als herzlicher Dank auch an unsere Spender, die Hiesfelder und Dinslakeener Bürger, die mit Interesse und Tatkraft unsere ehrenamtliche Arbeit unterstützen.

Mit dem Müllergruß: Glück zu

Kurt Simons



Vorsitzender Kurt Simons

Besucher von der Schrofmühle Wegberg

Fach – und sachkundige Besucher waren gleich an zwei Tagen zu Gast in allen Teilen, die der Mühlenverein Hiesfeld zu bieten hat. Am Samstag stand unsere Windmühle auf dem Programm. Carolin Franck und Oliver Ibach führten die Gäste bis unter das Kappendach. Am Sonntag verstärkte Kurt Altena das Team bei der Führung durch das Museum.

Die Gäste sind Betreiber der Schrofmühle. Sie gehört zu den best erhaltenen Wassermühlen des Rheinlandes. Sie liegt nahe der Stadtgrenze zu Mönchengladbach. Die Schrofmühle ist damit die einzige funktionstüchtige Getreide- und Ölmühle im Rheinland. Die Mühle wurde 1558 erstmalig erwähnt. Bis 1950 wurde sie gewerblich genutzt. Seit mehr als 200 Jahren ist sie in Familienbesitz. Der Förder- und Museumsverein Schrofmühle Rickelrath e.V. wurde im Jahr 2004 gegründet.

Mehr Info im Internet : www.schrofmuehle.de





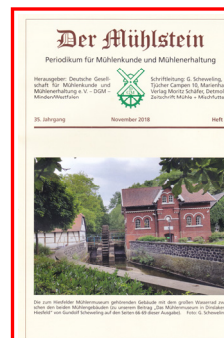
Nispa-Eisstock-Challenge 2019



Klaus Graumann, Dirk Martinek, Kurt Simons, Oliver Ibach, Yuanyuan Zhang, Monika Graumann

Die Nispa-Eisstock-Challenge 2019, veranstaltet von DIN-Event und gesponsert von der Sparkasse, war am Samstag, 21. September auch die "Eis-Bühne" auf dem Jahnplatz für die **"Mehlsäcke"**. Diesen lustigen Team-Namen und den Müller-Gruß GLÜCK ZU gaben sich 6 aktive Mitglieder des Mühlenvereins und traten bei bestem Sonnenschein zum Wettbewerb an und... erreichten die nächste Runde. Am Samstag, 5. Oktober führ-

ten die "Mehlsäcke" im Achtelfinale in der Altstadt bereits 8:0 bei der Nispa-Eisstock-Challenge. Doch dann galt das Motto: DABEI SEIN IST ALLES: Das Endergebnis lautete 8:20..... Der Winter und das Eis waren schon immer harte Ereignisse für Mühlen und Müller. Die Teilnahme der Mehlsäcke war allerdings auch ein Erfolg: Mit den T-Shirts zeigte sich der Mühlenverein in der Öffentlichkeit und dass Mühle auch „Mehr“ bedeuten kann.



In der letzten Ausgabe von **Mühlen und Mehr** berichteten wir über den Besuch des Chefredakteurs des Periodikums „Der Mühlstein“ Gundolf Scheweling in den Hiesfelder Mühlen.

In seiner November-Ausgabe (2018) schafften wir es damit auf das Titelbild und zum Hauptartikel. Mit der Verbandszeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mülenerhaltung (DGM) e.V., die derzeit viermal im Jahr erscheint, wurde unser Ensemble aus zwei realen Mühlen, einem Museum und einem aktiven Verein einem großen Publikum in der Fachwelt vorgestellt. Mehr Infos: www.deutsche-muehlen.de/id106/der-muehlstein/



Der neue Vorstand ab 2019



Bild hintere Reihe: Detlef Flores, Carolin Franck, Monika Schürmann, Wolfgang Szczepanski, Versammlungsleiter Dr. Michael Heidinger, Klaus Graumann, Kurt Simons
Vordere Reihe: Oliver Ibach, Paul Duscha, Monika Graumann und der Ehrenvorsitzende Kurt Altena

Fortsetzung von Seite 1:

Dann hakte es im weiteren Verlauf der Versammlung. Der vom Vorstand mit großer Mehrheit getragene Vorschlag zur Nachfolge von Kurt Altena fand keine Mehrheit bei den Mitgliedern. Heinz Siemenowski, auch ein „Urgestein“ des Mühlenvereins, hatte schon zuvor abgelehnt. Es gab keinen weiteren offenen Vorschlag zur Wahl des Vorsitzenden.

Mit dem Hinweis des Geschäftsführers, dass er „ohne Kenntnis eines zukünftigen Vorsitzenden nicht zur Wiederwahl zur Verfügung steht“, schlossen sich weitere Kandidaten an. Der Versammlungsleiter schlug vor, die Versammlung zu unterbrechen und die Wahlen auf einen neuen Termin zu verschieben. Inzwischen soll der bisherige Vorstand die Geschäfte „amtierend“ weiterführen. Die Teilnehmer der Veranstaltung stimmten zu.

Es folgten Treffen, Gespräche und Sitzungen. Die traditionellen Veranstaltungen „Deutscher Mühlentag“ und „Denkmalstag“ mussten bereits vorbereitet werden. „Neue Geschäfte“ durften allerdings nicht gemacht werden. Darunter litt auch die Anfrage nach Ausleihung von einigen Modellen

für ein Stadtjubiläum am Niederrhein. Bei der Gelegenheit stellte der Vorstand fest, dass eine Dauerleihgabe nach Geldern verschwunden war...

Am 15. Mai wurde die Versammlung schließlich fortgesetzt, diesmal mit Dieter Petrak und Michael Kociok als Wahlkommission. 36 anwesende Mitglieder waren wahlberechtigt. Der Versammlungsleiter trägt den jeweiligen Vorschlag des scheidenden Vorstandes vor und bittet, soweit nicht schon im Januar geschehen, um Vorstellung der Person. Er fragte jeweils nach weiteren Vorschlägen. Es erfolgten zu keiner Wahlfunktion weitere Vorschläge. Bei jeweils wenigen Enthaltungen bzw. Nein-Stimmen wurden schließlich folgende Vorstandsmitglieder gewählt

Kurt Simons, 1. Vorsitzender
Oliver Ibach, gleichberechtigter Stellvertreter

Klaus Graumann, gleichberechtigter Stellvertreter

Monika Graumann, Kassiererin
Paul Duscha Geschäfts- und Schriftführer

Detlev Flores, Carolin Franck, Monika Schürmann, Wolfgang Szczepanski als Beisitzer.

Annemarie Bode und **Dieter Petrak** werden in den nächsten drei Jahren die Kasse prüfen.

Alle nahmen die Wahl an und Kurt Simons, als neuer Vorsitzender, versprach Kontinuität in der Vereinsarbeit, aber auch neue Impulse und wünschte sich, dass mehr aktive Mitglieder eingebunden werden. Nach dem Bürgermeister war er dann der



erste Gratulant beim **Ehrenvorsitzenden Kurt Altena**. Diese Funktion hatte der Vorstand bereits im Januar vorgeschlagen. Er wurde von den Mitgliedern einstimmig bestätigt. Mit Detlev, Klaus und Wolfgang wurden drei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Mit Horst Schweitzer (†1982) und Kurt Altena ist der „neue“ Kurt erst der dritte Vorsitzende seit der Gründung in 1976.

Neue Menschen



Klaus Graumann
Stellvertretender Vorsitzender
* 1952 in Pinneberg



Detlev Flores
Vorstandsmitglied Beisitzer
* 1961 in Wesel



Wolfgang Szczepanski
Vorstandsmitglied Beisitzer
* 1952 in Duisburg-Hamborn

Drei neue Vorstandsmitglieder haben die Mitglieder gewählt. Die Redaktion hat sie nach eigenen „Steckbriefen“ gefragt.

Klaus-Jürgen Graumann: „Ich bin seit 1978 mit Monika verheiratet und habe 2 Kinder.

Nach meiner 9-jährigen Schulzeit ging ich 1967 in die Lehre zum Großhändlerkaufmann. Diesen Beruf übe ich bis heute aus und bin dabei seit 1988 selbständig und leite die Elektro-Großhandlung in Dinslaken.

Im Juni 2010 wurden meine Frau und ich Mitglieder im Mühlenverein. Schon seit 1963 ist die Zucht von Rassekaninchen ein wichtiges Hobby. Damit verbunden, bin ich z. Zt. Vorsitzender des Hiesfelder Kaninchen Vereins R227 und Kreisverbandsvorsitzender Wesel Ost.

Außerdem bin ich seit vielen Jahren Mitglied der AWO, im Förderverein Voswinkelshof und seit kurzem auch im Heimatverein Oberlohberg.

Seit diesem Jahr findet man mich auch bei den ‚Deichfohlen‘ in Bislich (Borussia Mönchengladbach Fanclub).“

Detlev Flores: „Ich wohne heute in Wesel-Flüren, bin seit 1985 verheiratet, habe 2 erwachsene Kinder und schon 1 Enkelkind :-)

Nach der Schule folgten drei Jahre Ausbildung zum Dreher bei der Firma Zikesch Armaturentechnik GmbH-Wesel (1975-78). Von 78-80 dann als Dreher bei der Firma Vennemann GmbH & Co Zerspanungstechnik tätig. Danach zog es mich von 1980 an wieder auf die Schulbank, dort habe ich 1982 die Prüfung zum Qualitätstechniker absolviert. Es folgten 9 Jahre bei Daimler Benz, 5 Jahre in der Qualitätssicherung Lenkung/Karosserie-Rohbau im Vermessungszentrum. 4 Jahre als Gruppenmeister von 1987-1991 Lager-Logistik Rohbau.

Von 1984-1987 habe ich die Meisterschule besucht.

Von 1991-1996 arbeitete ich bei der Firma Calor Emag Mittelspannungsprodukte in Ratingen/Düsseldorf.

Von 1991 an bis Mitte 1996 war ich für die Einführung eines Automatischen Kleinteilelagers sowie einem Großteilela-

ger, und die Einführung neuer Ladungsträger, wie sie in der Automobilindustrie Verwendung finden zuständig. Heute bin ich in einem Team verantwortlich für die Zeitnahe Beschaffung und Zustellung vor Ort, und die weltweit für den Service gebrauchten Teile.

In meiner Freizeit habe ich im Vorstand des Heimatvereins "der Herrlichkeit Diersfordt" mitgearbeitet, bin der Historischen Vereinigung in Wesel beigetreten und seit Anfang 2012 arbeite ich aktiv an der Mühle Kalkar mit. Dort habe ich auch meine Ausbildung zum freiwilligen Windmüller absolviert. Ich bin dort als Beisitzer der freiwilligen Müller im Mühlenarbeitskreis der dem Mühlenvorstand angegliedert ist tätig. Z. Zt. bilde ich mich mülhlentechnisch weiter und mache jetzt noch die Ausbildung zum Wassermüller in den Niederlanden.

Ansonsten unterstütze ich diverse Mühlen, sei es durch Vereinsbeitritt oder auch durch aktive Mithilfe an den Mühlen.“

Wolfgang Szczepanski: „Ich habe 25 Jahre in Hiesfeld gewohnt, bin im März 2019 wieder nach Oberhausen-Schmachtendorf gezogen, verheiratet seit 1973 und habe zwei Kinder.

Nach neunjähriger Schulzeit folgte meine Ausbildung als Kfz-Mechaniker Fachrichtung LKW. Danach habe ich mehr als 40 Jahre als LKW-Mechaniker bei einem (bekannten) deutschen LKW-Hersteller gearbeitet.

Nach mehreren Besuchen im Mühlenmuseum überzeugte mich Kurt A. Mitglied zu werden (Mai 2018).

Ein weiteres Hobby ist der Karneval. Als Büttenredner bin ich seit 1980 aktiver Karnevalist und konnte schon die neuen Mühlenfreunde auf dem 80-jährigen Geburtstag von Heinz Siemnowski mit einer Kostprobe überraschen“.



Die neuen Kassenprüfer
Annemarie Bode + Dieter Petrak

Jahrestagung 2019 der Deutschen Gesellschaft für Mühlkunde und Mühlenerhaltung (DGM) in Demmin

Eine Reise-Reportage von Kurt Simons

Dieses Jahr waren wir in Mecklenburg – Vorpommern und dort in der Hansestadt Demmin zur Jahreshauptversammlung des DGM (Deutsche Gesellschaft für Mühlkunde) eingeladen.

Es war eine ca. 600 km lange Fahrt bis wir, Kurt Altena und ich, dort angekommen waren. Und ich kann vorweg sagen, die Zeit war zu kurz und das Programm zu umfangreich für diese kurze Zeit, um die Schönheit der Gegend bestaunen und genießen zu können.

Die Hansestadt Demmin ist eine Kleinstadt im östlichen Zentrum des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Seit der Kreisgebietsreform 2011 gehört sie zwar zum Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, betont aber stets ihre Zugehörigkeit zu Vor-



pommern. Bis dahin war Demmin schon seit 1818 selbst eine Kreisstadt. Mit gut 11.000 Einwohnern (2017) ist sie eines der 18 Mittelzentren im Land. Durch ihre vielen Gewässer und die umgebende Landschaft ist die Region Demmin ein beliebtes Urlaubsziel, vor allem für Naturtouristen. In Demmin fließen die drei Flüsse Peene, Trebel und Tollense zusammen. Die Peene fließt vom nahen Kummerower See durch Demmin bis in die Ostsee. Zum Zeitpunkt unseres Besuchs in Demmin, wurde auch das 28. Peenefest gefeiert. Für dieses Vergnügen gab es leider keine Zeit.

Wir sind zwei der Delegierten der Mühlentagung und die Abordnung unseres Mühlenvereins. Drei Tage - viel zu kurz um die Schönheit von Stadt und Landschaft zu erfassen.

Die Veranstaltung am 14.06. wurde in dem Hotel Trebeltal eröffnet. Als erstes begrüßten uns die Gastgeber: Christian Meyer 2. Vorsitzender und Lothar Wilken, Tagungsleiter, vom Mühlenverein MV. Es folgten als Redner Erhart Jahn, Präsident der DGM und der Staatssekretär Patrick Dahlemann. Letzterer betonte seine Verbundenheit zu den Mühlen und wie das Land Mecklenburg – Vorpommern den Erhalt der Denkmäler unterstützt.

Es folgte ein Vortrag zur „Mühlengeschichte und Mühlenbestand in Mecklenburg Vorpommern“ durch Jürgen Kniesz, Vorstandsmitglied Mühlenverein MV e.V. Der verbleibende Teil des Abends wurde unter dem Zeichen des geselligen Beisammenseins gestellt und der Hunger durch ein landestypisches kalt-warmes Büfett gestillt. Während im Hotelsaal die Redner (vom DGM-Präsidenten bis zum Staatssekretär) die Rituale erledigten, feierten die Bürger in ihrer Stadt das Peenefest.

Am zweiten Tag begrüßte uns Landrat Heiko Kärger. Auch er unterstrich die Verbundenheit zu Mühlen, die sich in den Wurzeln seiner familiären Geschichte widerspiegelt.

Der zweite Punkt der Tagung war die Überreichung von einem Mühlenmodell der „Demminer Mühle“ an Frau Janke, die Besitzerin des Hotels Demminer Mühle. Diese Mühle befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Hier verdeutlichten sich die Probleme einer Förderung, wenn sich solche Denkmäler in privaten Händen befinden. Die Besonderheit dieser Mühle ist ein besonderes Innenkrühwerk. Über Jahrhunderte prägten Mühlen die Landschaft Norddeutschlands. So auch in Demmin, denn die Hansestadt verfügte seit dem Mittelalter über die Mühlengerechtigkeit. Die Mühle am Pensiner Weg wurde 1806 als Acht-



Demmin

DGM-Preis 2019 aus der *Anneliese-Schücking-Stiftung* verliehen an... **KURT ALTENA**



„...für Ihre Initiative und aufgrund Ihres herausragenden Engagements für das sehr erfolgreiche Mühlenmuseum Hiesfeld bei Dinslaken“ - so der Laudator in der Hansestadt Demmin am Samstag, 15. Juni 2019.

Ben wahrgenommen wird - Stichwort *Corporate Identity*. Das Logo des Mühlenverbandes soll verändert werden. Es soll dort mit neuen Stilmitteln gearbeitet werden. „**Wir.bewegen.Mühlen**“.

Prof. Dr. Ing. Johannes Weining berichtet über die Europäische Förderung des Projektes „**VIA Molina**“. Das Ganze befindet sich im Aufbau. Hier gibt es einen Verbund zwischen den Niederlanden, Dänemark und Deutschland. Es sollen in diesen Länder Mühlenstraßen ausgebaut werden. Das Projekt wurde 2018 gegründet und will Mühlenrouten in ganz Europa der Öffentlichkeit zugänglich machen. Via Molina hofft, bald Mitglied der Kulturroute des Europarates zu werden. Via Molina bietet schöne und interessante Routen in verschiedenen europäischen Ländern, Sie führen oft durch wunderschöne Landschaften und zu versteckten Mühlenorten.

Unser erster Ausflug führte uns zum Mühlenhof Altkalen. Seit mehr als 120 Jahren prägt die Sockel-Geschossmühle Altkalen das Bild dieser bezaubernden Landschaft. Sie ist seit 1896 im Besitz der Familie Preuß. Mehrere Generationen von Müllern haben in ihr gearbeitet und sich um den Erhalt dieses „Alten Gesellen“ bemüht.

Die Mühle erlebte bis 1956 immer wieder kleinere und größere Modernisierungen, um den Anforderungen der Produktion von Mehl und Schrot gerecht zu werden.

ständiger-Turmwindmühle errichtet. Sie gehört zu den ältesten erhaltenen, teilweise noch mit Original-Inventar ausgestatteten Windmühlen im norddeutschen Raum und ist wegen ihrer einzigartigen Bauweise denkmalgeschützt. Die Mühle war bis 1921 in Betrieb, ihre Flügel verlor sie 1932. Der Mühlenturm, mit dem beweglichen Mühlenkopf,

hatte ursprünglich eine Holzverschindelung, die 1970 durch eine Verbretterung ersetzt wurde. Bis 1987 wurde die Mühle als Wohnraum genutzt und stand danach leer.

Die Ehrung von **Kurt Altena** erfolgte durch den Präsidenten des DGM **Erhard Jahn** (siehe oben).

Carsten Schmidt (Stellvertretender Präsident der DGM) berichtet über die notwendige Optimierung der Verbandsarbeit. Hier geht es um die Außendarstellung, aber auch um die Formulierung von Zielen und Aufgaben des Verbandes. Wie möchte man, dass man von au-



Die technische Einrichtung der Mühle gibt heute einen guten Einblick in die Arbeit der Müller in längst vergangenen Zeiten. Noch bis 1990 wurde die Mühle zur Mischfutterproduktion genutzt. Die Flügel drehen sich seit 2005 wieder regelmäßig, wenn der Windmüller sein Handwerk ausübt und aus ökologisch angebautem Getreide wertvollstes Mehl mahlt. So, wie es noch vor 100 Jahren alle Windmüller taten.



Altkalen



Fortsetzung von Seite 7

Der zweite Ausflug führte uns zur Kunstmühle Jarmen. Die Nordland Mühlen GmbH wurde 1907 als Jarmener Kunstmühle errichtet. Den Namen „**Kunstmühle**“ verdankt sie ihrem Antrieb mittels künstlicher, sprich elektrischer Energie. 1922 erwarb der Unternehmer Kurt Kampffmeyer die Jarmener Mühle – zusätzlich zu seinen Betrieben in Berlin, Potsdam, Mannheim, Köln und Hameln – und baute schließlich die größte Mühlengruppe in Deutschland auf.



Die Mühle hat eine Tagesleistung von 200 Tonnen. Die Gruppe war sich einig, das ist eine große Menge. Man belehrte uns eines Besseren, dieses ist eine kleine Industriemühle. Große Mühlen haben eine Tagesleistung zwischen 800 bis 1500 Tonnen am Tag. Der Personalschlüssel für diese Mühle liegt bei 4 Mitarbeitern auf der Tagsschicht und je 1 Mitarbeiter auf der Mittag- und Nachtschicht. Die Führung war sehr interessant, aber die Mühlenromantik konnte man nicht mehr finden.



Die einfachste Form der Wassermühle ist die, bei der die Mühle direkt an das Ufer des antreibenden Fließgewässers platziert wird, ohne dass dessen Lauf verändert wird. Die Mühle kann im Extremfall sogar als Schiffsmühle auf der Wasseroberfläche schwimmen. Das Wasser wird weder umgeleitet noch aufgestaut, das Wasserrad taucht nur mit den Schaufeln an der Unterseite ins Wasser ein (tief- oder unterschlächtiges Mühlrad). Solche Mühlen sind aber nicht sehr leistungsfähig und sie verlangen entsprechend nach einem breiten Mühlrad und einem größeren Fluss, der stets genügend Wasser führt.



des antreibenden Wasserlaufes von ihm abgezweigt wird und in einem Kanal (häufig „Mühlengraben“ genannt), seltener auch über ein aufgeständertes Gerinne oder einen unterirdischen Stollen mit

geringerem Gefälle parallel geführt wird. Wenn die gewünschte Höhendifferenz erreicht ist, wird das Wasser über das Mühlrad geführt und dem Wasserlauf wieder zugegeben.

Die andere Möglichkeit, die Fallhöhe zu erhöhen, ist es, den Wasserlauf durch einen Staudamm oder ein Wehr aufzustauen. Die Staustufe, auch Mühlenstau genannt, hat neben der Erhöhung der Fallhöhe auch den positiven Effekt, dass im Stausee (Mühlenteich) Wasser gespeichert wird, das bei Bedarf abgerufen werden kann. So ist die Mühle in Zeiten, in denen der speisende Wasserlauf wenig Wasser führt, weniger vom Wasserstand abhängig.



Graphic: sunday @rt design

Insbesondere im Bergbau wurde für die Speicherung und Führung des Kraftwassers für die Wasserkünste hoher Aufwand getrieben und es wurden teilweise weitverzweigte Systeme aus Stauseen (Kunstteichen), Kanälen (Kunstgräben) und Stollen (Rösche, Wasserlauf) angelegt. Bekannte Beispiele für solche Systeme sind das Oberharzer Wasserregal oder die Freiburger Revierwasserversorgung.

Die Strömungsenergie des Wassers wird mit einer Wasserkraftmaschine in mechanische Arbeit umgesetzt. Dazu werden meist Wasserräder verwendet. Man unterscheidet oberschlächtige und unterschlächtige Wasserräder. Beim oberschlächtigen Wasserrad fließt das Wasser oben über das Rad und dreht dieses durch das Gefälle schnell entgegen der Flussrichtung. Beim unterschlächtigen Wasserrad steht das Unterteil des Rades im Fluss und dieses dreht das Rad gemächlich und kraftvoll in Flussrichtung.

Um Wassermühlen auch an Wasserläufen mit wenig Wasser oder mit geringem Gefälle errichten zu können, ist es notwendig, die Kraft des Wassers zu verstärken, indem die Fallhöhe und somit der Impuls/Druck des Aufschlagwassers vergrößert wird. Das Wasserrad wird seitlich auf Höhe der Welle (mittelschlächtig) oder von oben (oberschlächtig) mit dem Kraftwasser beaufschlagt.

Die Erhöhung der Fallhöhe geschieht entweder dadurch, dass ein Teilstrom

Nur in seltenen Spezialfällen kamen die in ihrer Konstruktion sehr einfachen, aber wenig effektiven Gnepfen zum Einsatz. Eine Gnepe ist eine Wippe mit einem Eimer an einem Ende, der oben gefüllt sich nach unten bewegen und unten entleert werden. Die dadurch ausgelöste Kippbewegung wird in einem Schlagwerk genutzt.

Ab dem 19. Jahrhundert finden sich, vor allem im Bergbau, vereinzelt auch von Dampfmaschinen abgeleitete Wassermotoren.

In neuerer Zeit wurden viele Wassermühlen modernisiert und die Wasserräder wurden durch wirkungsvollere und kostengünstigere (Effizienz) Wasserturbinen ersetzt.

Produktionsanlagen

Wie bei anderen Mühlen kann es sich auch bei Wassermühlen um Mühlen im engeren oder im weiteren Sinne handeln. Das heißt, entweder wird hier etwas gemahlen bzw. zerkleinert (z. B. Getreidemühle, Ölmühle, Gipsmühle) oder die Wasserkraft dient als Antrieb für diverse Arbeitsmaschinen (z. B. Sägemühle, Hammermühle, Schleifkotten). Letztere Nutzung war bei Wassermühlen gebräuchlicher als bei Wind- oder Göpelmühlen.

Vor- und Nachteile gegenüber anderen Mühlentypen

„Hüvener Mühle“
im Mühlenmuseum



Ein Versuch, die Vorteile von Wind- und Wassermühle zu kombinieren, ist die **Windwassermühle**. Diese Hybridform ist aber nur für wenige Standorte geeignet, es existieren nur wenige Mühlen dieser Art. Die Hüvener Mühle kombiniert als Windwassermühle die Vorteile von Wasser- und Windmühle.

Der größte Vorteil der Wasserkraft ist die Tatsache, dass diese als natürliche und erneuerbare Energiequelle (außer bei anhaltendem Frost) prinzipiell unbegrenzt und kostenlos zur Verfügung steht. Dies gilt zwar auch für Windmühlen als Konkurrenz zu den Wassermühlen; allerdings sind diese stärker vom Wetter abhängig als Wassermühlen. Natürlich ist die Menge an zur Verfügung stehendem Aufschlagwasser auch bei Wassermühlen von jahreszeitlichen Schwankungen der Niederschlagsmenge abhängig, allerdings sind diese nicht ganz so schnell veränderlich wie der Wind und im Gegensatz zum Wind kann das Wasser gestaut, in einem Mühlenteich gespeichert und von dort bedarfsgerecht abgerufen werden.

Bedingung für die Nutzung der Wasserkraft ist die Voraussetzung, dass ein Gewässer mit ausreichendem Gefälle vorhanden ist, das auch in Trockenperioden genügend Wassermenge führt. Da diese Bedingung im Flachland vielerorts nicht erfüllt ist, dort hingegen oft der Wind stärker und gleichmäßiger blies, hat sich in den küstennahen, flachen Regionen die Windmühle als vorherrschender Mühlentyp etabliert, in den bergigen Regionen die Wassermühle.

Ein Versuch, die Vorteile von Wind- und Wassermühle zu kombinieren, ist die **Windwassermühle**. Diese Hybridform ist aber nur für wenige Standorte geeignet, es existieren nur wenige Mühlen dieser Art.

Sonderbauformen

Durch einige Sonderbauformen wurde versucht, Wassermühlen dem lokalen Angebot des Kraftwassers anzupassen:



Die Technik der Wassermühle beruht darauf, dass das fließende Wasser das schwere Wasserrad (Holz / Metall) in Bewegung setzt. Die Wasserkraft wirkt sich aber entsprechend ihrem Gefälle verschieden stark aus. Das Modell zeigt diese Antriebsarten mit drei Mühlrädern
Bild: Kai-Uwe Duscha

Gezeitenmühle – Antrieb nicht durch ein Fließgewässer, sondern durch Gezeitenströmung (Ebbe und Flut)

Schiffsmühle – schwimmende Mühle mit tiefschlächtigem Mühlrad

Windwassermühle – Kombination einer Wassermühle mit einer Windmühle

Wasserkraftmaschinen



Bild: Carol Souza Santos



Das Wasserrad der Heroldsmühle in Heiligenstadt in Oberfranken ist eines der größten in Deutschland



„Jedes Bild steht für eine Veranstaltung und damit für Aktivitäten im Mühlenverein. Jedes Bild hätte auch eine eigene Geschichte in dieser Zeitung verdient, z.B. die gemeinsame Feier mit dem Freibadverein oder der Mühlentalk mit Petro van Doorne, aus der Gruppe der „Vrijwillige Molenaars“. Fünf offene Tage im Museum und seit Jahren wieder von Mai bis September jeweils am 1. Samstag Zugang zur Windmühle. Eine Sonderzeitung würde neue Balken, Renovierung, WLAN bis zum neuen Weihnachtslicht füllen. Danke an Alle, die mehr als nur geholfen haben.“



„Was für ein Jahr!?“ - Spaß, Brot und Unterhaltung



2019

8.9. 2019
Tag des offenen Denkmals®
Modern(e): Umbrüche
in Kunst und Architektur

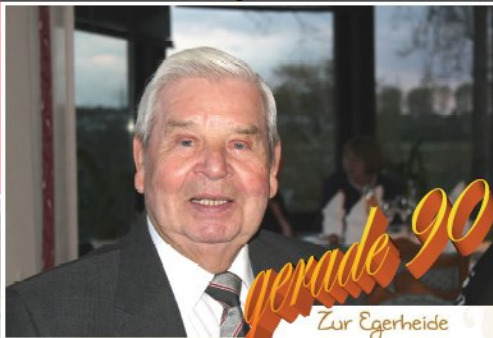
Bundesweit koordiniert durch die
DEUTSCHE STIFTUNG
DES KULTURERBES



Vereins-Nachrichten

Mitgliederzeitung 2019-2
Sonderausgabe

Mühlen und Mehr
Informationsblatt für Mitglieder und Freunde von Kurt

gerade 90
Zur Egerheide

HIESFELD. 23. November ist der Geburtstag von Kurt Altena. Er ist nunmehr Ehrenvorsitzender des Mühlenvereins und hat dazu in die Egerheide eingeladen. Die Gäste und Gratulanten freuen sich auf eine stimmungsvolle Feier im Kreis seiner Familie, Freunde und Wegbegleiter. „Happy Birthday“



Diese Zeitung berichtet über einen Mann, der einen runden Geburtstag feiert. Doch bei den Recherchen taucht immer wieder diese Frau auf. Der Volksmund sagt ja: „Hinter jedem starken Mann...“.

USCHI ALTENA, die Frau an seiner Seite, die, falls notwendig, „mal hinter oder vor ihm steht“, aber selber nicht im Rampenlicht.



Blumen am Rande eines Kornfeldes. Mit der Mohnblüte schließt sich der Kreis vom Landwirt über den Müller bis zum Bäcker und einem leckeren Mohnbrötchen



28.4.2000 eine andere kleine Feier

Herzlich willkommen!

Mitgliederzeitung 2019
Sonderausgabe

Mühlen und Mehr
Informationsblatt für Mitglieder und Freunde von Heinz




gerade 80

HIESFELD. Am 8. März ist nicht nur der internationale Weltfrauentag, es ist auch der Geburtstag von Heinz Siemenowski. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Mühlenvereins Hiesfeld e.V. und hat seine Gäste für den Folgetag in das Landhotel Galland im Rotbachtal eingeladen. Neben gutem Wetter werden, neben der Familie, zahlreiche Gäste erwartet. Völlig ungewöhnlich schreibt diese Zeitung schon vorher von diesem Ereignis. Das er runde Feste feiern kann, zeigt das untere Foto. Auch dort erklärte er sich spontan bereit, an einer Verköstigung teilzunehmen. Die Gäste und Gratulanten freuen sich auf eine stimmungsvolle Feier im Kreis seiner Freunde und Wegbegleiter. „Happy Birthday“

Investigativer Journalismus

Diese Zeitung berichtet über einen Mann, der einen runden Geburtstag feiert. Doch bei den Recherchen taucht immer wieder diese Frau auf. Der Volksmund sagt ja: „Hinter jedem starken Mann...“. Die Redaktion ist jedem Hinweis nachgegangen, um den Zusammenhang aufzuklären. Kurz vor Ende des Redaktionsschlusses wurde uns ein Zeitungsartikel aus 2011 zugespielt: Die ganze Wahrheit lesen Sie bitte auf der letzten Seite!




1996 der Mühlenverein ist 20 Jahre alt

Inhalt

- 2 - ... 20 Jahre später (Vorstand)
- 3 - Schau mal, Bürgermeister!
- 4 - neuer Flyer und 1,2+3
- 5 - „Nachts im Museum“
- 6 - 100000 Besucher
- 8 - „Bäcker Heinz“
- 10 - Airport und Besuche
- 11 - back in the sixties
- 12 - ganz privat

„Happy Birthdays“

Kurt Altena feierte seinen 90. und **Heinz Siemenowski** seinen 80. Geburtstag in diesem Jahr und hatten dabei jeweils große Gesellschaften in zwei der bekannten Landgasthäuser zum Feiern eingeladen. Was macht die Redaktion, wenn sie zu diesen runden Geburtstagen und zu „Urgesteinen“ des Mühlenvereins eingeladen wird? Natürlich eine Zeitung. Für beide war es nicht schwer Material aus Bildern und Texten für jeweils 12 Seiten zu finden. Schwieriger war die Frage, was kann man weglassen aus Jahrzehnten ehrenamtlicher Arbeit für den Mühlenverein? Im Fall von Kurt, als ehemaliger Bürgermeister der Stadt und Sportfunktionär in Dorf und Kreis, viel die Auswahl schwer. Doch auch bei „Heinzi“ war das Paket groß, denn es gab kaum ein Mühlen Thema, bei dem er nicht beteiligt war. Die persönliche Sonderausgabe der Zeitung gab es jeweils im Karton, um allen Gästen ein Exemplar geben zu können. Da die eingeladenen Gäste sich aus Familie, Freunden und Weggefährten zusammen setzte, war der Blick in die Zeitung für viele auch eine Auffrischung der Erinnerung an gemeinsame Aktivitäten.



Ein Geschenk an den Mühlenverein

Aus einer Erbschaft erhielt der Vorstand diesen großartigen Holzschnitt





Die letzte Seite ist seit nunmehr 10 Jahren für kleine Nachrichten und die Redaktion. Die hier abgebildete silberne Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde in diesem Jahr nicht vergeben: keine Jubilare.

Weder vor 25 Jahren, erst recht nicht 1976, als der Verein gegründet wurde, dachte jemand an den rasanten Aufbau von neuen Kommunikationsmöglichkeiten. Telefon, Brief und natürlich das persönliche Gespräch waren die Grundlagen der Kommunikation. Doch dann kam das WorldWideWeb - das Internet. 1991 zeigte sich der Mühlenverein mit einer 7seitigen Visitenkarte im Netz. Heute ist es ein Newsblog und mehr als 160 Seiten Archiv (allein jedes Model hat eine eigene Internetseite). Mit der digitalen Fotografie und der Videokamera bauten wir ab 2010 ein reichhaltiges Archiv auf. Einiges wurde zum Grundstock für einen neuen Informationsweg: Bisher 690 Aufrufe, allerdings nur 7

You Tube

Abonnenten haben wir auf diesem Fernsehkanal. Viel besser sieht es bei einem anderen „sozialen Netzwerk“

facebook

aus. Mit 130 Abos erreichen wir mit einer wöchentlichen Nachricht (Posts ohne ‚teilen‘) im Durchschnitt 66 Personen. Seit 2016 hatten wir allerdings einmal fast 8000 Zugriffe (ohne gekaufte Unterstützung). Leider werden unsere Beiträge selten (mit Freunden/Familie) geteilt, so dass das „Schneeballsystem“ der Informationsverbreitung für uns kaum wirkt. Die Inhalte der



Homepage und facebook sind fast immer gleich. Nach der Neuwahl des Vorstandes hat der Vorsitzende eine whatsapp-Gruppe eingerichtet. Hier kann sich jedes Mitglied des Mühlenvereins mit seiner Smartphone-

Nummer beteiligen und erhält schnellste Informationen (auch solche, die nicht auf facebook zu finden sind). Eine Email an den Administrator (kubijasim@t-online.de) reicht zur Anmeldung. Ab 2020 können Neumitglieder schon die Aufnahme in den whatsapp-Verteiler mit dem Beitritt erklären. Natürlich ist keiner verpflichtet mit den neuen Möglichkeiten zu ‚arbeiten‘: Es sind Angebote zur Information, Transparenz und auch zum Mitmachen bei Mühlen & mehr!



Seit dem Denkmalstag (9. 9. 2018) gibt es (Bier-)deckel in einer kleinen Auflage von je 99 Stück als Sammler-Edition. In 2019 folgte nun als weiteres Motiv die Wassermühle. Einige sind noch da... Wer wollte, konnte sich am Sammeln beteiligen.



Völlig oldschool: Der Verein hat sich einen Stempel zugelegt. In der Zeit von digitalen Unterschriften und papierlosem Büro fragte ein Spender nach einer klassischen Quittung—nicht für das Finanzamt, sondern für die eigene Kasse. Für den nächsten Fall sind wir vorbereitet. Man kann ihn allerdings auch für Ordnerrücken, Briefumschläge usw. verwenden.

Nicht sehr originell, aber effektiv: **die neuen Button.** Wie oft haben wir Besucher an offenen Tagen gehört: „Wen können wir denn hier ansprechen?“ In der Cafeteria gibt es die roten Schürzen, doch die Männer wollten sie nicht anziehen!?! Seit dem Denkmalstag im September ist das ‚Problem‘ gelöst: Es gibt für jedes aktive Mitglied einen 5,5 cm großen Ansteck-Button. Mit dem Namen unter dem Logo des Mühlenvereins können sich jetzt auch männliche Ansprechpartner zu erkennen geben. Die häufigste Frage bei der Veranstaltung Advent am See war dann: „Wo geht es denn hier zur...?“



**Niederrheinische Sparkasse
RheinLippe**

Der Mühlenverein dankt der Sparkasse, die die Herstellung des Informationsblattes finanziell unterstützt und zu unseren wichtigen Partnern und Sponsoren zählt.

WIKIPEDIA

Die freie Enzyklopädie

Der Artikel über Wassermühlen ist die Fortsetzung einer Serie, die sich mit verschiedenen Aspekten von Wind- und Wassermühlen beschäftigt.

**Impressum und
Hinweise**

Herausgeber: Mühlenverein Hiesfeld e.V. - 1. Vorsitzender Kurt Simons,
Am Liesen 23, 46539 Dinslaken, Tel.: 02064-80696
Redaktion und Layout: Paul Duscha - E-Mail: duscha@t-online.de
Photos: Archiv, Kurt + Birgit Simons, Kai-Uwe Duscha, Renate Duscha, Carolin Franck,
Tobias Szczepanski
sunday @rt design - **WirmachenDruck**